

**AB**

713  $\frac{5}{C, 17}$




















AB 71 B <sup>5/</sup> 917



# D. Martin Luthers Vorrede.

**S** Martinus Luther, allen treuen  
frommen Pfarr-Herren und  
Predigern, Gnade, Barm-  
herzigkeit und Friede in Christo Iesu,  
unserm HErrn, Amen.

Diesen Catechismum oder christliche  
Lehre in eine solche kleine schlechte  
Form zu stellen, hat mich gezwungen  
und gedrungen die klägliche Noth, so  
ich neulich erfahren habe, da ich auch  
ein Visitator war. Hilf lieber Gott!  
wie manchen Jammer habe ich da ge-  
sehen, daß der gemeine Mann doch gar  
nichts weiß von der christlichen Lehre,



sonderlich auf den Dörfern, und lei-  
der! viel Pfarr-Herren fast ungeschickt  
und untüchtig sind zu lehren, und sol-  
len doch alle Christen heißen, getauft  
seyn, und der heiligen Sacramente ge-  
nießen, können weder Vater Unser,  
noch den Glauben, oder Zehen Gebote,  
leben dahin wie das Vieh und unver-  
nunftigen Säue, und nun das Evan-  
gelium kommen ist, dennoch kein geler-  
net haben, aller Freyheit meisterlich  
zu mißbrauchen. O ihr Bischöffe! was  
wollt ihr doch Christo immermehr  
a. Worten, daß ihr das Volk so schänd-  
lich habt lassen dahin gehen, und euer  
Amt nicht einen Augenblick beweiset?  
Daß euch alles Unglück fliehe! verbie-  
tet zweyerley Gestalt, und treibet auf  
euer Menschen-Gesetze, fraget aber die-  
weil nichts darnach, ob sie das Vater-  
Unser, Glauben, Zehen Gebot, oder ei-  
niges Gottes-Wort können. Ach und  
Weh über euren Hals ewiglich! Dar-  
um bitte ich um Gottes willen euch alle  
meine



meine lieben Herren und Brüder, die  
Pfarr-Herren und Prediger sind, wol-  
let euch eures Amts von Herzen anneh-  
men, euch erbarmen über euer Volk  
das euch befohlen ist, und uns helfen  
den Catechisimum in die Leute, sonder-  
lich in das junge Volk bringen, und  
welche es nicht besser vermögen, diese  
Tafeln und Form für sich nehmen, und  
dem Volke von Wort zu Wort fürbil-  
den, nehmlich also:

Aufs erste, daß der Prediger vor al-  
len Dingen sich hüte, und meide man-  
cherley oder allerley Text und Form  
derer Zehen Gebote, Glauben, Vater-  
Unser, Sacramenten, ic. Sondern  
nehme einerley Form für sich, darauf  
er bleibe, und dieselbe immer treibe,  
ein Jahr wie das andere. Denn das  
junge und alberne Volk muß man mit  
einerley gewissem Text und Forme leh-  
ren, sonst werden sie gar leicht irre,  
wenn man heute so, und über ein Jahr  
sol lehret, als wollte man es bessern, und

wird damit alle Mühe und Arbeit verlohren. Das haben die lieben Väter auch wohl gesehen, die das Vater Unser, Glauben, Zehen Gebote, alle auf eine Weise gebraucht haben. Darum sollen wir auch bey dem jungen und einfältigen Volke solche Stücke also lehren, daß wir nicht eine Syllaba verrücken, oder ein Jahr anders denn das andere, fürhalten oder fürsprechen. Darum erwähle dir, welche Form du willst, und bleibe dabey ewiglich. Wenn du aber bey den Gelehrten und Verstandigen predigen sollst, so magst du deine Kunst beweisen, und die Stücke so bundkraus machen, und so meisterlich drehen, als du kannst. Aber bey dem jungen Volk, bleibe auf einer gewissen einigen Form und Weise, und lehre sie für das allererste diese Stücke, nemlich die Zehen Gebote, Glauben, Vater Unser, ic. nach dem Text hin, von Wort zu Wort, daß sie alles nachsagen können, und auswendig lernen:  
Welche



Welche es aber nicht lernen wollen daß  
man denselbigen sage, wie sie Christum  
verleugnen, und keine Christen sind,  
sollen auch nicht zum Sacrament ge-  
lassen werden, kein Kind aus der Taufe  
heben, auch kein Stück der christlichen  
Freyheit brauchen, sondern schlecht dem  
Pabst und seinen Officialen, darzu dem  
Teufel selbst, hingeweiſet seyn. Dar-  
zu sollen ihnen die Eltern und Haus-  
Herren Essen und Trinken versagen,  
und ihnen anzeigen, daß solche rohe  
Leute der Fürst aus dem Lande jagen  
wolle, &c. Denn wierwohl man nicht  
zwingen kann noch soll zum Glauben, so  
soll man doch den Hauser dahin halten  
und treiben, daß sie wissen, was Recht  
und Unrecht ist bey denen, bey welchen  
sie wohnen, sich ernähren und leben  
wollen. Denn wer in einer Stadt woh-  
nen will, der soll das Stadt-Recht wis-  
sen und halten, das er genieſſen will,  
Gott gebe, er glaube, oder sey im Her-  
zen für sich ein Schalk oder Bube.

Zum andern, wenn sie den Text wohl können, so lehre sie denn hernach den Verstand, daß sie wissen, was es gesagt sey, und nimm abermahl für dich dieser Tafeln Weise, welche du willst, und bleibe darben, und verrücke sie mit keiner Sylben nicht, gleichwie vom Text jetzt gesaget ist, und nimm dir die Weile darzu, denn es ist nicht noth, daß du alle Stücke auf einmahl fürnehmest, sondern eines nach dem andern. Wenn sie das erste Gebot zuvor wohl verstehen, darnach nimm das andere vor dich, und so fortan, sonst werden sie überschüttet, daß sie keines wohl behalten.

Zum dritten, wenn du sie nun solchen kurzen Catechismum gelehret hast, alsdann nimm den grossen Catechismum für dich, und gieb ihnen auch reichern und weitern Verstand; daselbst streiche ein jeglich Gebot, Bitte, und Stücke aus mit seinen mancherley Werken, Nutzen, Frommen, Fahr und  
und



und Schaden, wie du alles reichlich findest in vielen Büchern, die darvon gemacht, und insonderheit treibe das Gebot und Stücke am meisten, das bey deinem Volk am meisten Noth leidet.

Als das siebende Gebot vom Stehlen must du bey Handwerkern, Händlern, ja auch bey Bauern und Gesinde treiben, denn bey solchen Leuten ist allerley Untreu und Dieberey groß. Item, das vierte Gebot magst du bey Kindern und gemeinen Mann treiben, daß sie stille, treu, gehorsam, friedsam seyn, und immer viel Exempel aus der heiligen Schrift, da Gott solche Leute gestrafet und gesegnet hat, anführen.

Insonderheit treibe auch daselbst die Obrigkeit und Eltern, daß sie wohl regieren, und die Kinder ziehen zur Schulen, mit Anzeigung, wie sie solches zu thun schuldig sind, und wo sie es nicht thun, welche eine verfluchte Sünde sie thun. Denn sie stürzen und verwü-

sten damit beyde Gottes und der Welt Reich, als die ärgsten Feinde beyde Gottes und der Menschen, und streiche wohl aus, was für greulichen Schaden sie thun, wo sie nicht helfen Kinder ziehen zu Pfarr-Herren, Predigern, Schreibern, ic. daß Gott sie schrecklich darum strafen wird, denn es ist hie Noth zu predigen, die Eltern und Obrigkeit sündigen jetzt hierinnen, das nicht zu sagen ist; der Teufel hat auch ein grausames damit im Sinne.

Zum letzten, weil nun die Tyranney des Pabsts alle ist, so wollen sie nicht mehr zum Sacrament gehen, und verachtens. Hier aber ist Noth zu treiben, doch mit diesem Bescheide, wir sollen niemand zum Glauben oder Sacrament zwingen, auch kein Gesetz, Zeit noch Stätte bestimmen, aber also predigen, daß sie sich selbst ohn unser Gesetze dringen, und gleichsam uns Pfarr-Herren zwingen, das Sacrament zu reichen, welches thus man also, daß man ihnen sage:



sage: Wer das Sacrament nicht su-  
chet oder begehret, zum wenigsten ein-  
mahl oder vier des Jahres, da ist zu be-  
sorgen, daß er das Sacrament verach-  
te, und kein Christ sey, gleichwie der  
kein Christ ist, der an das Evangelium  
nicht gläubet oder es höret, denn Chris-  
tus spricht nicht: Solches lasset, oder  
solches verachtet, sondern solches thut,  
so oft ihrs trinket, &c. Er will es  
warlich gethan, und allerdingß nicht  
gelassen, noch verachtet haben; solches  
thut, spricht er.

Wer aber das Sacrament nicht groß  
achtet, das ist ein Zeichen, daß er keine  
Sünde, kein Fleisch, keinen Teufel,  
keine Welt, keinen Tod, keine Fahr, kei-  
ne Hölle hat; das ist, er gläubet keines,  
ob er wohl bis über die Ohren darinnen  
stecket, und ist zwiefältig des Teufels.  
Wiederum, so bedarf er auch keiner  
Gnade, Leben, Paradies, Himmel-  
reich, Christus, Gottes, noch einiges  
Gutes; denn wo er gläubete, daß er so

viel Böses hätte, und so viel Gutes be-  
dürfte, so würde er das Sacrament  
nicht so lassen, darinnen solchem Uebel  
geholfen, und so viel Gutes gegeben  
wird, man dürfte ihn auch mit keinem  
Gesetz zum Sacrament zwingen, son-  
dern er würde selbst gelaufen und ge-  
rennet kommen, sich selbst zwingen und  
dringen, daß du ihm müßtest das Sa-  
crament geben.

Darum darfst du allhier kein Gesetz  
stellen, wie der Pabst, streiche nur wohl  
aus den Noth und Schaden, Noth und  
Frommen, Fahr und Heil in diesem  
Sacrament, so werden sie selbst wohl  
kommen, ohne dein Zwingen; Kom-  
men sie aber nicht, laß sie fahren, und  
sage ihnen, daß sie des Teufels sind,  
die ihre große Noth und Gottes gnä-  
dige Hülfe nicht achten noch fühlen.  
Wenn du aber solches nicht treibest,  
oder machest ein Gesetz oder Gift dar-  
aus, so ist es deine Schuld, daß sie das  
Sacrament verachten. Wie sollten sie  
nicht



nicht faul seyn, wenn du schläfest und schweigest.

Darum siehe darauf, Pfarr-Herr und Prediger, unser Amt ist nun ein ander Ding worden, denn es unter dem Pabst war. Es ist nun Ernst und heilsam worden, darum hat es nun viel mehr Mühe und Arbeit, Fahr und Anfechtung, darzu wenig Lohn und Dank in der Welt; Christus aber will unser Lohn seyn, so wir treulich arbeiten. Das helfe uns der Vater aller Gnaden, dem sey Lob und Dank in Ewigkeit durch Jesum Christum, unsern Herrn,  
Amen.

---

Die  
**Sehen Gebote,**

Wie sie ein Haus-Vater seinem  
Gesinde einfältig fürhalten und  
lehren soll.



Diese Figur stehet im 2 Buch Mose  
am 32 Capitel.

Das



## Das erste Gebot.

Du sollt nicht ande-  
re Götter haben  
neben mir.

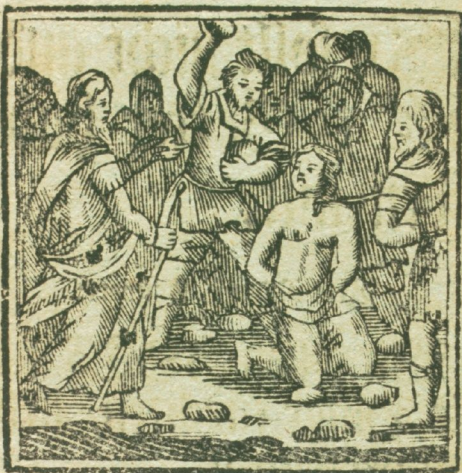
Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOTT über  
alle Dinge fürchten, lieben  
und vertrauen.

Diese



DIESE FIGUR STEHET IM DRITTEN  
BUCH MOSE AM 24.  
CAPITEL.



Das



Das andere Gebot.

Du sollt den Nahmen  
deines Gottes nicht  
unnützlich führen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürch-  
ten und lieben, daß wir bey  
seinem Nahmen nicht fluch-  
ten, schwören, zaubern, lü-  
gen oder trügen, sondern den-  
selben in allen Nothen anruf-  
fen, beten, loben und danken.

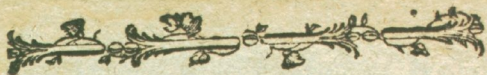
Diese

DIESE FIGUR STEHET IM VIERTEN  
BUCH MOSE AM 15.  
CAPITEL.



Das





Das dritte Gebot.

Du sollt den Feyerntag  
heiligen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürch-  
ten und lieben, daß wir die  
Predigt und sein Wort nicht  
verachten, sondern dasselbige  
heilig halten, gerne hören und  
lernen.

Diese

Diese Figur stehet im ersten  
Buch Mose am 9.  
Capitel.



Das

## Das vierte Gebot.

Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dirß wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten, noch erzürnen, sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.

Diese



DIESE FIGUR STEHET IM ERSTEN  
BUCH MOSE AM 4.  
CAPITEL.



Das

Das fünfte Gebot.

Du sollt nicht tödten.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOTT fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun, sondern ihm helfen und fördern in allen Leibes-  
Nothen.

Diese

Diese Figur stehet im andern  
Buch Samuelis am II,  
Capitel.



Das





Das sechste Gebot.

Du sollt nicht ehe-  
brechen.

Was ist das? Antwort:

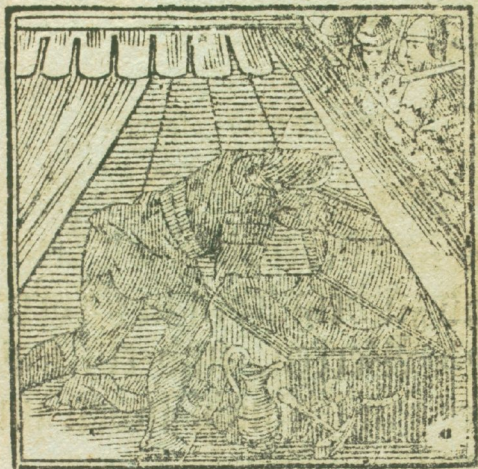
Wir sollen GOTT fürch-  
ten und lieben, daß wir keusch  
und züchtig leben in Worten  
und Werken, und ein jegli-  
cher sein Gemahl lieben und  
hören.

B

Diese



Diese Figur stehet im Buch  
Josua am 7 Capitel.



Das

Das siebende Gebot.

Du sollt nicht stehlen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten  
und lieben, daß wir unser  
Nächsten Geld und Gut  
nicht nehmen, noch mit fal-  
scher Waar oder Handel an  
uns bringen, sondern ihm sein  
Gut und Nahrung helfen  
bessern und behüten.

B 2

Diese



Diese Figur steht in Apocryphis, in den Stücken  
Danielis.



Dat

## Das achte Gebot.

Du sollt nicht falsch  
Zeugniß reden wider  
deinen Nächsten.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten  
und lieben, daß wir unsern  
Nächsten nicht fälschlich be-  
lügen, verrathen, afterreden,  
oder bösen Leumund machen,  
sondern sollen ihn entschuldi-  
gen, Gutes von ihm reden,  
und alles zum Besten kehren.



Diese Figur stehet im ersten  
Buch der Könige am 21.  
Capitel.



Das



Das neunte Gebot.

Du sollt nicht begehren  
deines Nächsten  
Haus.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Nechten an uns bringen, sondern ihm dasselbige zu behalten, förderlich und dienstlich seyn.



Diese Figur stehet im ersten  
Buch Mose am 39 Capitel.



Das

## Das zehende Gebot.

Du sollt nicht begehren  
deines Nächsten Weib,  
Knecht, Magd, Vieh,  
oder alles was sein ist.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten  
und lieben, daß wir unserm  
Nächsten nicht sein Weib,  
Gesinde oder Vieh abspan-  
nen, abdringen oder abwien-  
dig machen, sondern diesel-  
bigen anhalten, daß sie blei-  
ben und thun, was sie schul-  
dig seyn.

B 5

Was



Was sagt nun GOTT von diesen Geboten  
allen? Antwort:

Ich der HERR dein GOTT,  
bin ein starker eifriger GOTT,  
der über die, so mich hassen, die  
Sünde der Väter heimsuchet, an  
den Kindern, bis ins dritte und  
vierte Glied: aber denen, so mich  
lieben und meine Gebot halten,  
thue ich wohl in tausend Glied.

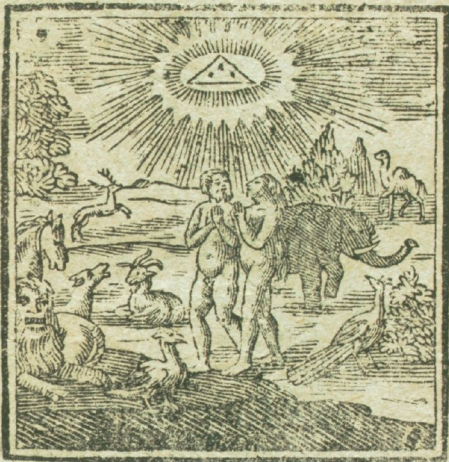
Was ist das? Antwort:

GOTT dräuet zu strafen alle, die  
diese Gebote übertreten, darum sollen  
wir uns fürchten für seinem Zorn, und  
nicht wider solche Gebote thun. Er  
verheisset aber Gnade und alles Gutes  
allen, die solche Gebote halten, darum  
sollen wir Ihn auch lieben und ver-  
trauen, und gern thun nach seinen  
Geboten.

Der

# Der Glaube.

Wie ein Haus-Vater denselbigen  
seinem Gesinde auf das einfältigste  
fürhalten soll.



Diese Figur stehet im ersten Buch  
Mose am 1. und 2. Capitel.

# Der erste Artickel.

Von der

## Schöpfung.

Ich glaube an Gott  
den Vater, allmächtigen  
Schöpfer Him-  
mels und der Erden.

Was ist das? Antwort:

Ich glaube, daß mich Gott ge-  
schaffen hat, samt allen Creaturen,  
mir Leib und Seel, Augen, Ohren,  
und alle Glieder, Vernunft und  
alle Sinne gegeben hat, und noch  
erhält,



erhält, darzu Kleider und Schuh,  
Essen und Trinken, Haus und Hof,  
Weib und Kind, Acker, Vieh, und  
alle Güter, mit aller Nothdurft  
und Nahrung des Leibes und Le-  
bens, reichlich und täglich versor-  
get, wider alle Fährlichkeit beschir-  
met, und für allem Uebel behütet  
und bewahret, und das alles aus  
lauter väterlicher göttlicher Güte  
und Barmherzigkeit, ohn alle mein  
Verdienst und Würdigkeit, das  
alles ich ihm zu danken und zu  
loben, und dafür zu dienen und ge-  
horsam zu seyn, schuldig bin,  
das ist gewißlich  
wahr.

---

Diese

Diese Figur stehet Matth. am 27  
Marc. 15. Luc. 23. Joh. 19.



Der andere Artikel.

Von der Erlösung.

Und an Jesum  
Christum, seinen eini-  
gen

gen Sohn, unsern  
HERRN, der empfan-  
gen ist von dem Heili-  
gen Geist, geboren  
von der Jungfrauen  
Maria, gelitten unter  
Pontio Pilato, ge-  
kreuziget, gestorben  
und begraben, nieder-  
gefahren zur Hölle,  
am dritten Tage wie-  
der auferstanden von  
den



den Todten, aufgefah-  
ren gen Himmel, sitzend  
zu der Rechten Gottes  
des Allmächtigen Va-  
ters, von dannen Er  
kommen wird, zu rich-  
ten die Lebendigen und  
die Todten.

Was ist das? Antwort:

Ich glaube, daß Jesus Chri-  
stus wahrhaftiger Gott, vom  
Vater in Ewigkeit gebohren, und  
auch wahrhaftiger Mensch, von  
der Jungfrauen Maria geboh-  
ren

ren, sey mein Herr, der mich ver-  
lohrnen und verdamnten Men-  
schen erlöset hat, erworben, gewon-  
nen von allen Sünden, vom Tode,  
und von der Gewalt des Teufels,  
nicht mit Gold oder Silber, son-  
dern mit seinem heiligen theuren  
Blute, und mit seinem unschuldi-  
gen Leiden und Sterben, auf daß  
ich sein eigen sey, und in seinem  
Reiche unter ihm lebe, und ihm  
diene in ewiger Gerechtigkeit, Un-  
schuld und Seligkeit, gleichwie er  
ist auferstanden vom Tode, lebet  
und regieret in Ewigkeit,  
das ist gewißlich  
wahr.

---

Diese

Diese Figur stehet in der Apostel-  
Geschichte am 2. Capitel.



Der dritte Artikel.

Von der Heiligung.

Ich glaube an den  
Heili-



Heiligen Geist, eine  
heilige Christliche Kir-  
che, die Gemeine der  
Heiligen, Vergebung  
der Sünden, Aufer-  
stehung des Fleisches,  
und ein ewiges Leben.  
Amen.

Was ist das? Antwort:

Ich glaube, daß ich nicht aus  
eigener Vernunft noch Kraft an  
Iesum Christum meinem HErrn  
glauben oder zu ihm kommen kann,  
sondern der Heilige Geist hat  
mich

mich durch das Evangelium be-  
rufen, mit seinen Gaben erleuch-  
tet, im rechten Glauben geheiligt  
und erhalten, gleichwie er die ganze  
Christenheit auf Erden berufet,  
sammlet, erleuchtet, heiligt und  
ben Jesu Christo erhält im rechten  
einigen Glauben, in welcher Chri-  
stenheit er mir und allen Gläubigen  
täglich alle Sünden reichlich ver-  
giebet, und am jüngsten Tage mich  
und alle Todten auferwecken wird,  
und mir samt allen Gläubigen in  
Christo ein ewiges Leben geben  
wird, das ist gewißlich  
wahr.

---

Das

bige  
ste

6.

ter





# Das Vater Unser.

Wie ein Haus-Vater dasselbige  
seinem Gesinde auf das einfältigste  
fürhalten soll,



Diese Figur stehet Matthäi am 6.  
und Luc. am 11. Capitel.

Vater

Vater Unser, der du  
bist im Himmel.

Was ist das? Antwort:

Gott will uns damit  
locken, daß wir glauben  
sollen, Er sey unser rechter  
Vater, und wir seine rechte  
Kinder, auf daß wir getrost  
und mit aller Zuversicht  
Ihn bitten sollen, wie die  
lieben Kinder ihren lieben  
Vater.

Diese





Diese Figur stehet Matthäi  
am 6. und Lucã am 11.  
Capitel.



Die

Die erste Bitte.  
Geheiliget werde dein  
Nahme.

Was ist das? Antwort:

Gottes Nahme ist zwar  
an ihm selbst heilig; Aber  
wir bitten in diesem Gebet,  
daß er auch bey uns heilig  
werde.

Wie geschieht das? Antwort:

Wo das Wort Gottes lauter und  
rein gelehret wird, und wir auch heilig  
als die Kinder Gottes darnach leben,  
das hilf uns lieber Vater im Himmel.  
Wer aber anders lehret und lebet, denn  
das Wort Gottes lehret, der entheili-  
get unter uns den Nahmen Gottes,  
da behüte uns nur, lieber himmlischer  
Vater.

Die



Diese Figur stehet Lucã am  
20. Capitel.



Die andere Bitte.  
Dein Reich komme.

Ⓒ

Was



Was ist das? Antwort:

Gottes Reich kömmt  
wohl ohn unser Gebet von  
ihm selbst, aber wir bitten in  
diesem Gebet, daß es auch zu  
uns komme.

Wie geschieht das? Antwort:

Wenn der himmlische  
Vater uns seinen heiligen  
Geist giebt, daß wir seinem  
heiligen Wort durch seine  
Gnade glauben, und gött-  
lich leben hier zeitlich und  
dort ewiglich.

Dies

Diese Figur stehet Matthäi am  
26. Capitel.



Die dritte Bitte.

Dein Wille geschehe wie im Himmel,  
L 2 mel,

50  
mel, also auch auf Er-  
den.

Was ist das? Antwort:

Gottes guter gnädiger  
Wille geschieht wohl ohn  
unser Gebet; aber wir bit-  
ten in diesem Gebet, daß er  
auch bey uns geschehe.

Wie geschieht das? Antwort:

Wenn Gott allen bösen Rath und  
Willen bricht, und hindert, so uns den  
Nahmen Gottes nicht heiligen, und  
sein Reich nicht kommen lassen wollen,  
als da ist des Teufels, der Welt, und  
unfers Fleisches Wille, sondern stärket  
und behalt uns fest in seinem Wort und  
Glauben bis an unser Ende, das ist sein  
gnädiger und guter Wille.

Diese



Diese Figur stehet Johannis am  
6. Capitel.



Die vierte Bitte.  
Unser täglich Brod  
gieb uns heute.

Was ist das? Antwort:

3

Gott

Gott giebt täglich Brod  
auch wohl ohn unser Bitte,  
allen bösen Menschen: Aber  
wir bitten in diesem Gebet,  
daß ers uns erkennen lasse,  
und mit Dankfagung em-  
pfahn unser täglich Brod.

Was heißt denn täglich Brod?

Antwort:

Alles, was zur Leibes Nahrung  
und Nothdurft gehöret: als Essen,  
Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof,  
Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Ge-  
mahl, fromme Kinder, fromm Ge-  
sinde, fromme und getreue Ober-  
Herren, gut Regiment, gut Wetter,  
Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute  
Freunde, getreue Nachbarn, und des-  
gleichen.

Diese

Diese Figur stehet Matthäi am  
18 Capitel.



Die fünfte Bitte.  
Und vergieb uns  
unsre Schuld, als  
E 4 wir



# wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das? Antwort:

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und um derselben willen uns solche Bitte nicht versagen, denn wir sind der keines werth, daß wir bitten, habens auch nicht verdienet; sondern Er wolle es uns alles aus Gnaden geben, denn wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe ver-

verdienen, so wollen wir  
zwar wiederum auch herz-  
lich vergeben, und gerne  
wohl thun denen, die sich an  
uns versündigen.



Diese Figur stehet Matthäi am  
4. Cavitel.  
E 5 Die

Die sechste Bitte.  
Und führe uns nicht  
in Versuchung.

Was ist das? Antwort:

GOTT versucht zwar niemand, aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns GOTT wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt, und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Miß = Glauben, Verzweiflung, und andere große Schande und Laster, und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

Diese



Diese Figur stehet Matthäi am  
15 Capitel.



Die siebente Bitte:  
Sondern erlöse uns  
von dem Uebel.

Was ist das? Antwort:

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerley Uebel Leibes und der Seele, Gutes, und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kömmt, ein seliges Ende beschere, und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel, Amen.

Was heißt Amen? Antwort:

Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret, denn er selbst hat uns geboten, also zu beten, und verheissen, daß er uns wolle erhören, Amen, Amen, das heißt, Ja, Ja, es soll also geschehen.

Das

# Das Sacrament der Heiligen Taufe.

Wie ein Haus - Vater dasselbige  
seinem Gesinde soll einfältig  
fürhalten.



Diese Figur stehet Matthäi am  
3. Capitel.

E 7

Zunt



## Zum Ersten.

Was ist die Taufe? Antwort:

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in GOTTES Gebot gefasset, und mit GOTTES Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort GOTTES?

Antwort:

Da unser HERR Christus spricht,  
Matthäi am letzten:

Gehet hin in alle  
Welt, lehret alle Heyden,  
und täuffet sie im  
Nahmen des Vaters,  
und

und des Sohnes, und  
des heiligen Geistes.

## Zum Andern.

Was giebet oder nützet die Taufe?

Antwort:

Sie würket Vergebung der  
Sünden, erlöset vom Tode und  
Teufel, und giebt die ewige See-  
ligkeit allen, die es glauben, wie  
die Worte und Verheißung Got-  
tes lauten.

Welches sind denn solche Worte und  
Verheißung Gottes?

Antwort:

Da unser Herr Christus spricht,  
Marci am letzten:

Wer

Wer da gläubet und  
getauft wird, der wird  
selig, wer aber nicht  
gläubet, der wird ver-  
dammet werden.

### Zum Dritten.

Wie kann Wasser solche große Dinge thun?

Antwort:

Wasser thut's freylich nicht,  
sondern das Wort Gottes, so  
mit und bey dem Wasser ist, und  
der Glaube, so solchem Wort Got-  
tes im Wasser trauet, denn ohne  
Gottes Wort ist das Wasser  
schlecht Wasser und keine Taufe,  
aber



aber mit dem Wort Gottes ist es eine Taufe, das ist, ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im Heiligen Geist, wie Sanct Paulus sagt zum Tito am 3. Capitel: Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum unsern Heyland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens nach der Hoffnung, das ist gewißlich wahr.

## Zum Vierten.

Was bedeut denn solch Wasser-Täufen?

Antwort:

Es bedeut, daß der alte Adam in  
uns

uns durch tägliche Reu und Busse  
soll ersäufet werden, und sterben  
mit allen Sünden und bösen Lü-  
sten, und wiederum täglich her-  
aus kommen und auferstehen ein  
neuer Mensch, der in Gerechtig-  
keit und Reinigkeit für **GOTT**  
ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben?

Antwort:

Sanct Paulus zum Römern  
am sechsten spricht: Wir sind samt  
Christo durch die Taufe begraben  
in den Tod, daß, gleich wie Chri-  
stus ist von den Todten auferwe-  
cket, durch die Herrlichkeit des  
Vaters, also sollen wir auch in  
einem neuem Leben wandeln.

Rom

# Vom Beruf und Amt der Schlüssel.

Wie ein Haus-Vater dasselbige seinem  
Gesinde einfältig fürhalten soll.

Was ist das Amt der Schlüssel?

Antwort:

Das Amt der Schlüssel ist die sonder-  
bare Kirchen-Gewalt, die Chris-  
tus seiner Kirchen auf Erden hat ge-  
geben, den bußfertigen Sündern die  
Sünde zu vergeben, den unbußferti-  
gen aber die Sünde zu behalten, so  
lange sie nicht Buße thun.

Wo stehet das geschrieben?

Antwort:

So schreibet der heilige Evangelist  
Johannes am 20. Capitel.

Der HERR IESUS bließ  
seine Jünger an, und sprach  
zu ihnen: Nehmet hin den  
heiligen Geist, welchen ihr die  
Sünde



Sünde erlasset, denen sind  
sie erlassen, und welchen ihr  
sie behaltet, denen sind sie  
behalten.

Was gläubest du bey diesen Worten?

Antwort:

Ich gläube, was die berufenen Die-  
ner Christi aus seinem göttlichen Be-  
fehl mit uns handeln, sonderlich, wenn  
sie die öffentlichen und unbußfertigen  
Sünder von der christlichen Gemeine  
ausschließen, und die, so ihre Sünde  
bereuen, und sich bessern wollen, wie-  
derum entbinden, daß es also kräftig,  
und gewiß sey, auch im Himmel, als  
handelte es unser lieber Herr Christus  
mit uns selber.

Wie man die Einfältigen soll  
lehren Beichten.

Was ist die Beichte? Antwort:

Die Beichte begreift zwei, Stück in  
sich

sich. Eines, daß man die Sünde bekenne. Das andere, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe als von Gott selbst, und ja nicht daran zweifele, sondern fest gläube, die Sünden seynd dadurch vergeben für Gott im Himmel.

Welche Sünden soll man beichten? Antwort:

Für Gott soll man sich aller Sünden schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater Unser thun, aber für dem Beichtiger sollen wir allein die Sünde bekennen, die wir wissen und fühlen im Herzen.

Welche sind die? Antwort:

Da siehe deinen Stand an, nach den zehen Geboten, ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht, Magd seyst, ob du ungehorsam, untreu, unfleißig, zornig, anzüchtig, häßig gewesen seyst, ob du jemand Leid gethan hast mit Worten oder Werken, ob du gestohlen, versäumet, verwahrloset oder Schaden gethan hast?

Sieher

Lieber stelle mir eine kurze Weise  
zu beichten.

So sollt du zum Beichtiger sprechen:  
Würdiger lieber Herr, ich bitte euch, ihr  
wollet meine Beichte hören, und mir die Ver-  
gebung sprechen um Gottes wegen.

Sage an:

**I**ch armer Sünder bekenne mich für  
Gott und euch aller Sünden schul-  
dig, insonderheit bekenne ich für euch,  
daß ich ein Knecht (Magd) bin. Aber  
ich diene leider untreulich meinem  
Herrn. Denn da und da habe ich nicht  
gethan, was sie mich geheissen, habe sie  
erzürnet und zu fluchen beweget, habe  
versaumet und Schaden lassen gesche-  
hen. Bin auch in Worten und Wer-  
ken schandbar gewesen, habe mit mei-  
nes gleichen gezürnet, wider meine  
Frau gemurret und gefluchet &c. Das  
alles ist mir leid, und bitte um Gnade,  
ich will mich bessern.

Ein Herr oder Frau saget also:

**I**nsonderheit bekenne ich für euch,  
daß ich meine Kinder und Gesinde  
nicht



nicht treulich erzogen habe zu Gottes Ehren. Ich habe geflucht, böse Exempel mit unzüchtigen Worten und Werken gegeben, meinen Nachbarn Schaden gethan. Uebel nachgeredet, zu theuer verkauft, falsche und nicht ganze Waare gegeben: und was er mehr wider die Gebote Gottes und seinen Stand gethan.

Wenn aber jemand sich nicht befindet beschweret, mit solchen oder größern Sünden, der soll nicht sorgen oder weiter Sünde suchen noch erdichten, und damit eine Marter aus der Beichte machen, sondern erzähle eine oder zwei, welche du weißt, also:

Insonderheit bekenne ich, daß ich einmal geflucht: Item, einmahl unhübsch mit Worten gewest, einmahl diß N. versäumet habe &c. also laß es genung seyn.

Weißt du aber keine (welches doch nicht wohl sollte möglich seyn) so sage auch keine Insonderheit, sondern nimm die Vergebung auf die gemeine Beichte, so du vor Gott thust, gegen den Beichtiger.

Darauf

Darauf soll der Beichtiger sagen:  
Gott sey dir gnädig, und stärke deinen  
Glauben, Amen.

Weiter gläubest du auch, daß meine Vergebung  
Gottes Vergebung sey?

Ja, lieber Herr.

Darauf spreche er:

Wie du gläubest, so geschehe dir. Und  
aus dem Befehl unsers Herrn Jesu  
Christi vergebe ich dir deine Sünde, im  
Nahmen des Vaters, und des Sohnes,  
und des heiligen Geistes, Amen.

Geh hin im Friede.

Welche aber große Beschwerung des  
Gewissens haben, oder betrübt und an-  
gefochten sind, die wird ein Beicht-  
Vater wohlwissen mit mehr Sprüchen zu  
trösten, und zum Glauben zu reizen.  
Das soll allein eine gemeine Weise der  
Beichte seyn, für die Einfältigen.

Eine andere kurze Weise zu beichten für die  
Einfältigen für den Priester.

Würdiger, lieber Herr, ich bitte euch  
um Gottes willen, gebt mir guten  
Rath, meiner Seelen zum Trost.

Was

Was begehrst du denn?

Antwort:

**I**ch armer Sünder bekenne und klage euch für Gott, meinem Herrn, daß ich ein sündig, gebrechlich Mensch bin, ich halte nicht die Gebote Gottes, ich glaube nicht wohl dem Evangelio, ich thue nichts, ich kann nicht viel leiden, insonderheit habe ich gethan N. und das, welches mich im Gewissen drückt, darum bitte ich euch, ihr wollet mir an Gottes Statt Vergebung sprechen.

Eine andere Bekenntniß der Sünden.

**I**ch bekenne mich für Gott und euch, als ein armer Sünder, und voll aller Sünden des Unglaubens und Lästerung Gottes. Ich fühle auch, daß Gottes Wort nicht in mir Frucht bringet, ich höre es, und nehme es nicht an mit Ernst, &c. Ich erzeige meinem Nächsten nicht die Werke der Liebe, ich bin zornig, häßig, neidisch über ihn, ich bin ungeduldig, geizig  
D und



und geneigt zu allem Argen. Dero-  
wegen ist mein Herz und Gewissen  
beschweret, und wäre der Sünden  
gerne los, bitte, ihr wollet meinem  
kleinen Glauben stärken, und mein  
schwach Gewissen trösten, durch das  
tröstliche Wort und Zusagung.

### Allgemeine Kirchen-Beichte.

**D** Allmächtiger Gott, barmherzig-  
ger Vater, ich armer, elender, sün-  
diger Mensch, bekenne dir alle meine  
Sünde und Missethat, damit ich dich  
jemahls erzürnet, und deine Strafe  
zeitlich und ewiglich verdienet habe.  
Sie sind mir aber alle herzlich leid, und  
reuen mich sehr, und bitte dich durch  
deine grundlose Barmherzigkeit, und  
durch das heilige, unschuldige, bittere  
Leiden und Sterben deines lieben  
Sohnes Jesu Christi, du wollest mir  
armen sündhaftigen Menschen gnädig  
und barmherzig seyn, Amen.

Barum

Warum willst du zum Sacrament gehen?

Antwort:

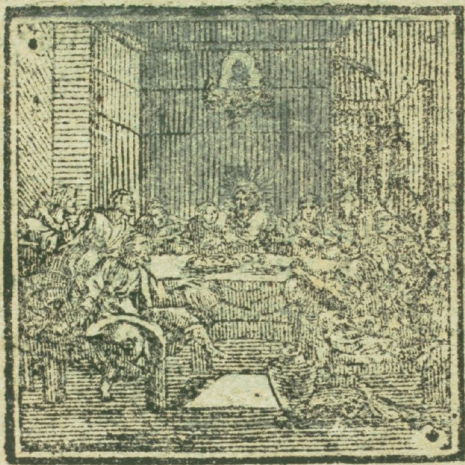
Darum, daß ich meine Seele mit Gottes Wort und Zeichen stärken, und Gnade erlangen will.

Hast du denn in der Reichte Berge-  
bung der Sünde?

Antwort:

Was dann? Ich will das Zei-  
chen Gottes auch holen zu dem  
Wort, und Gottes Wort viel-  
mahl hören, ist desto besser.

Diese Figur stehet Matthäi am 26.  
Marc. am 14. Luc. am 22. und  
I Cor. am 11 Cap.



Das



# Das Sacrament des Altars.

Wie ein Haus: Vater dasselbige seinem  
Gesinde soll fürhalten.

Was ist das Sacrament des Altars?

Antwort:

Es ist der wahre Leib und Blut  
unsers Herrn Jesu Christi,  
unter dem Brod und Wein, uns  
Christen zu essen und zu trinken  
von Christo selbst eingesezet.

Wo steht das geschrieben?

Antwort:

So schreiben die heiligen Evan-  
gelisten Matthäus, Marcus, Lu-  
cas und Sanct Paulus.

Unser HERR JE  
sus Christus in der  
Nacht, da Er verrathen  
ward, nahm Er das  
Brod, dankete und brach  
und gab es seinen Jün-  
gern, und sprach: Neh-  
met hin und esset, das  
ist mein Leib, der für  
euch gegeben wird, sol-  
ches thut zu meinem Ge-  
dächtniß. Des

Desselbigen gleichen,  
nahm Er auch den Kelch,  
nach dem Abendmahl, dan-  
kete, und gab ihnen den  
und sprach; Nehmet hin  
und trinket alle daraus.  
Dieser Kelch ist das Neue  
Testament in meinem  
Blut, das für euch ver-  
gossen wird zur Verge-  
bung der Sünden. Sol-

D 4 ches



ches thut, so oft ihrs  
trinket, zu meinem Ge-  
dächtniß.

Was nützet den solch Essen und Trinken?

Antwort:

Das zeigen uns diese Worte:  
Für euch gegeben und  
vergossen zur Vergebung  
der Sünden. Nämlich, daß  
uns im Sacrament Vergebung  
der Sünden, Leben und Selig-  
keit durch solche Worte gegeben  
wird. Denn wo Vergebung der  
Sünden ist, da ist auch Leben und  
Seligkeit.

Wie

Wie kann leiblich Essen und Trinken  
solche große Dinge thun?

Antwort:

Essen und Trinken thuts freylich nicht, sondern die Worte, so da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken, als das Hauptstück im Sacrament. Und wer denselbigen Worten gläubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nemlich, Vergebung der Sünden.

Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich? Antwort:

Fasten und leiblich sich bereiten, ist wohl eine feine äußerliche Zucht; Aber der ist recht würdig und wohl

geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht gläubet, oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt. Denn das Wort (für euch) fodert eitel gläubige Herzen.

~~~~~  
Wie ein Haus-Vater sein Gesinde soll lehren Morgens und Abends sich segnen.

Des Morgens, wenn du aus dem Bette fährst, sollt du dich segnen mit dem heiligen Creuz und sagen:

Das walt Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist, Amen.

Darauf kniend oder stehend den Glauben und Vater Unser; Willt du, so magst du diß Gebetlein darzu sprechen:

Ich)



Ich danke dir mein himmlischer  
Vater, durch Jesum Christum  
deinen lieben Sohn, daß du mich  
diese Nacht für allem Schaden  
und Gefahr behütet hast; und bit-  
te dich, du wollest mich diesen Tag  
auch behüten für Sünden und al-  
lem Uebel, daß dir alle mein Thun  
und Leben gefalle. Denn ich be-  
fehle mich, meinen Leib und Seele  
und alles in deine Hände, dein  
heiliger Engel sey mit mir, daß der  
böse Feind keine Macht an mir fin-  
de, Amen.

Und alsdann mit Freuden an dein  
Werk gegangen, und etwa ein Lied  
gesungen, als die Zehen Gebot, oder  
was deine Andacht giebt.

Des Abends, wenn du zu Bette ge-  
hest, sollt du dich segnen mit dem heiligen  
Creuz, und sagen:

Das walt Gott, Vater, Sohn  
und heiliger Geist, Amen.

Darnach kniend oder stehend, den  
Glauben und Vater Unser. Willt  
du, so magst du diß Gebetlein darzu  
sprechen:

**I**ch danke dir, mein himmlischer  
Vater, durch Iesum Christum  
deinen lieben Sohn, daß du mich  
diesen Tag gnädiglich behütet hast;  
und bitte dich, du wollest mir ver-  
geben alle meine Sünde, wo ich un-  
recht gethan habe, und mich diese  
Nacht auch so gnädiglich behüten.  
Denn ich befehle mich, mein Leib und  
Seele, und alles in deine Hände,  
dein heiliger Engel sey mit mir,  
daß der böse Feind keine Macht  
an mir finde, Amen.

Und alsdann flugs und fröhlich  
einschlafen.

Wie

Wie ein Haus-Vater sein Gesinde  
soll lehren das Benedicite und  
Gratias sprechen.

## Das Benedicite.

Die Kinder und Gesinde sollen mit ge-  
faltenern Händen und züchtig vor dem  
Tisch treten, und sprechen:

**A**ller Augen warten auf dich,  
HERR, und du giebest ihnen  
ihre Speise zu seiner Zeit. Du  
thust deine milde Hand auf, und  
sättigest alles, was da lebet, mit  
Wohlgefallen.

Darnach das Vater Unser, und diß  
folgende Gebet:

**H**ERR GOTT himmlischer  
Vater, segne uns und diese  
deine Gaben, die wir von deiner  
milden Güte zu uns nehmen, durch  
D 7 IESUM



Jesum Christum, deinen lieben  
Sohn, unsern HERRN, Amen.

Das Grattias.

Also auch nach dem Essen, sollen sie  
gleicher Weise thun, züchtig und mit  
gefalteten Händen sprechen:

**D**anket dem HERRN, denn er  
ist freundlich, und seine Güte  
währet ewiglich. Der allem Flei-  
sche Speise giebet, der dem Viehe  
sein Futter giebt, den jungen Raben,  
die ihn anrufen. Er hat nicht Lust  
an der Stärke des Rosses, noch  
Gefallen an jemandes Beinen.  
Der HERR hat Gefallen an de-  
nen, die ihn fürchten, und die auf  
seine Güte warten.

Darnach das Vater Unser, und diß  
folgende Gebet:

**W**ir danken dir, HERR GOTT  
himmlischer Vater, durch  
Jesum

Jesus Christum, deinen lieben  
Sohn, unsern Herrn, für alle  
deine Gabe und Wohlthat, der  
du lebest und regierest in Ewigkeit,  
Amen.

Die Haus-Tafel etlicher Sprüche,  
für allerley heilige Orden und Stände,  
dadurch dieselben, als durch eigene  
Lecton ihres Amtes und Diensts  
zu ermahnen,  
Denen Bischöffen, Pfarr-Herren und  
Predigern.

Ein Bischoff soll unsträflich  
seyn, eines Weibes Mann,  
nüchtern, mäßig, sittig, gastfren,  
lehrhaftig, als ein Haushalter  
Gottes, nicht ein Weinsäufer,  
nicht heißig, nicht unehrliche  
Handthierung treiben, sondern ge-  
linde, nicht haderhaftig, der sei-  
nem eigenen Hause wohl fürstehe,  
der

der gehorsame Kinder habe mit aller Erbarkeit, nicht ein Meuling, der ob dem Wort halte, das gewiß ist und lehren kan, auf daß er mächtig sey zu ermahnen, durch die heilsame Lehre, und zu strafen die Widersprecher, 1 Tim. 3. Tit. 1.

Was die Zuhörer ihren Lehrern und Seel-Sorgern zu thun schuldig seyn?

Esset und trinket, was sie haben; denn ein Arbeiter ist seines Lohnes werth, Luc. am 10. Cap.

Der Herr hat befohlen, daß die, so das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähern, 1 Cor. 9.

Der unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret



ret euch nicht, Gott läßt sich nicht  
spotten, Gal. 6.

Die Aeltesten, die wohl fürstehen,  
die halte man zwiefacher Ehren  
werth, sonderlich, die da arbeiten  
im Wort und in der Lehre. Denn  
es spricht die Schrift: Du solt  
dem Ochsen, der da drischet, nicht  
das Maul verbinden. Item, ein  
Arbeiter ist seines Lohnes werth,  
I Tim. am 5.

Wir bitten euch, lieben Brüder,  
daß ihr erkennet, die an euch ar-  
beiten, und euch fürstehen in dem  
HERRN, und euch ermahnen. Ha-  
bet sie desto lieber um ihres Werks  
willen, und seyd friedsam mit ihnen,  
I Thess. am 5.

Gehorchet euren Lehrern, und  
folget ihnen, denn sie wachen über  
eure

eure Seelen, als die da Nechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie es mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen: Denn das ist euch nicht gut, Ebr. 13.

Von weltlicher Obrigkeit.

Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott; Wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott geordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstreibet Gottes Ordnung. Die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfangen, denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe, über den der Böses thut, Röm. am 13 Cap.

Du

Du solt das Recht nicht beugen,  
und solt auch keine Person ansehen  
noch Geschenke nehmen. Denn  
die Geschenke machen die Weisen  
blind, und verkehren die Sache der  
Gerechten. Was recht ist, dem  
solt du nachjagen, im 5 Buch Mo-  
sis am 24. Capitel.

Von den Unterthanen.

Gebet dem Kayser, was des  
Kayseris ist, und Gotte, was Got-  
tes ist, Matth. am 22 Cap.

So send nun aus Noth unter-  
than, nicht allein um der Strafe,  
sondern auch um des Gewissens  
willen. Derhalben müffet ihr ih-  
nen auch Schuß geben, denn sie sind  
Gottes Diener, die solchen Schutz  
sollen handhaben. So gebet nun  
jedermann, was ihr schuldig send:  
Schuß,



Schoß, dem der Schoß gebühret;  
Zoll, dem der Zoll gebühret;  
Furcht, dem die Furcht gebühret;  
Ehre, dem die Ehre gebühret,  
Röm. am 13.

So ermahne ich nun, daß man  
für allen Dingen zu erst thue Bit-  
te, Gebet, Fürbitte, und Dank-  
sagung für alle Menschen, für die  
Könige, und für alle Obrigkeit,  
auf daß wir ein geruhiges und  
stilles Leben führen mögen in aller  
Gottseligkeit und Erbarkeit. Denn  
solches ist gut, darzu auch ange-  
nehm für Gott unsern Heyland,  
1 Tim. am 2.

Erinnere sie, daß sie dem Fürsten  
und der Obrigkeit unterthan und  
gehorsam seyn, Tit. 3.

Seyd unterthan aller menschl-  
chen

chen Ordnung um des **HERREN**  
willen, es sey dem König, als dem  
Obersten, oder den Hauptleuten,  
als den Gesandten von ihm, zur  
Rache über die Uebelthäter, und zu  
Lobe den Frommen, 1 Petr. 2.

Denen Ehe-Männern.

Ihr Männer, wohnet bey euren  
Weibern mit Vernunft, und gebet  
dem Weiblichen, als dem schwäch-  
sten Werkzeuge seine Ehre, als  
auch Miterben der Gnade des Le-  
bens, auf daß euer Gebet nicht  
verhindert werde, 1 Petr. 3.

Ihr Männer, liebet eure Wei-  
ber, und seyd nicht bitter gegen sie.  
Coloss. 3.

Denen Ehe-Frauen.

Die Weiber seyn unterthan ih-  
ren Männern, als dem Herrn,  
wie

wie Sara Abraham gehorsam  
war, und hieß ihn Herr, welcher  
Töchter ihr worden send, so ihr  
wohl thut, und nicht so schüchtern  
send, I Petr. 3.

Den Eltern.

Ihr Väter, reizet eure Kinder  
nicht zum Zorn, daß sie nicht scheu  
werden, sondern ziehet sie auf in  
der Zucht und Vermahnung zum  
HERRN, Ephes. 6.

Den Kindern.

Ihr Kinder, send gehorsam eu-  
ren Eltern in dem HERRN, denn das  
ist billig. Ehre Vater und Mut-  
ter, das ist das erste Gebot, das  
Verheißung hat, nemlich, daß dir's  
wohl gehe, und du lange lebest auf  
Erden.

Den Knechten, Mägden, Tagelöhnern,  
und Arbeitern.

Ihr



Ihr Knechte, seyd gehorsam eu-  
ren leiblichen Herren, mit Furcht  
und Zittern, in Einfältigkeit eures  
Herzens, als Christo selbst; nicht  
mit Dienst allein für Augen, als  
Menschen zu gefallen, sondern als  
die Knechte Christi, daß ihr solchen  
Willen Gottes thut, vom Herzen.  
Lasset euch dünken, daß ihr dem  
Herrn, und nicht den Menschen  
dienet, und wisset, was ein jeglicher  
Gutes thut, das wird er empfangen  
von Gott, es sey Knecht oder  
Freyer, Ephes. 6. Coloss. 3.

Denen Haus-Herren und Haus-Frauen.

Ihr Herren, thut auch dasselbe ge-  
gen ihnen, und lasset euer Dräuen,  
und wisset, daß ihr auch einen Herrn  
im Himmel habt, und ist bey ihm  
kein Ansehen der Person.

Der

Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen seyd den Alten unterthan, und beweiset darinnen die Demuth. Denn Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. 1 Petr. am 5.

Den Wittwen.

Welche eine rechte Wittwe und einsam ist, die stellet ihre Hoffnung auf Gott, und bleibet im Gebet Tag und Nacht. Welche aber in Wellüsten lebet, die ist lebendig todt. 1 Tim. am 5.

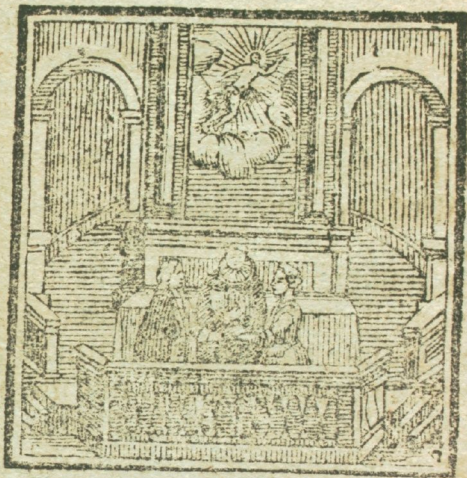
Der Gemeine.

Liebe deinen Nächsten als dich selbst. In dem Wort sind alle Gebot verfasst, Röm. 13. und haltet an mit Beten für alle Menschen. 1 Tim. am 2.

Ein jeder lerne seine Lektion,  
So wird es wohl im Hause  
stohn.

Ein

Ein  
Trau-Büchlein.  
für die gemeinen Pfarr-  
Herren.



Ⓔ

Vor:



Vorrede.

D. Martin Luther.

So manches Land, so manche Sitten; sagt das gemeine Sprichwort. Demnach, weil Hochzeit und Ehestand ein weltlich Geschäfte ist, gebühret uns Geistlichen oder Kirchen, Dienern nichts darinnen zu ordnen oder regieren, sondern lassen einer jeglichen Stadt und Land hierinne ihren Brauch und Gewohnheit, wie sie gehen.

Etlliche führen die Braut zweymahl zur Kirchen, beyde des Abends und des Morgens, etliche nur einmahl. Etlliche verkündigen und bieten sie auf der Canzel auf, zwey oder drey Wochen zuvor; solches alles und dergleichen laß ich Herren und Rath schaffen und machen, wie sie wollen, es gehet mich nichts an.

Aber so man von uns begehret, für der Kirchen oder in der Kirchen sie zu trauen, sind wir schuldig, dasselbige zu thun.

thun. Darum habe ich wollen diese  
Worte und Weise stellen denjenigen, so  
es nicht besser wissen, ob etliche gelüftet,  
einträchtiger Weise mit uns hierinnen  
selbige zu gebrauchen.

Die andern, so es besser können, das  
ist, die allerdings nichts können, und  
aber sich dünken lassen, daß sie alles  
können, dürffen dieses meines Dienstes  
nicht, ohne, daß sie es überklügeln und  
übermeistern mögen, und sollen sich  
fleißig hüten, daß sie mit niemand et-  
was gleichen halten, man möchte sonst  
denken, sie müsten von andern etwas  
lernen, das wäre eine große Schande.

Weil man denn bisher mit den  
Mönchen und Nonnen so treflich groß  
Gepränge getrieben hat in ihren Ein-  
segnen, so doch ihr Stand und Wesen  
ein ungdottlich und lauter Menschen-  
Gedichte ist, das keinen Grund in der  
Schrift hat, wie vielmehr sollen wir  
diesen göttlichen Stand ehren, und mit  
viel herrlicher Weise segnen, beten und  
zieren.



Denn ob es wohl ein weltlicher Stand ist, so hat es dennoch Gottes Wort für sich, und ist nicht von Menschen erdichtet oder gestiftet, wie der Mönch- und Nonnen- Stand, darum er auch hundertmahl billiger sollte geistlich geachtet werden, denn der klösterliche Stand, welcher billig der allerweltlichste und fleischlichste sollte geachtet werden, weil er aus Fleisch und Blut, und allerdings aus weltlichem Wis und Vernunft erfunden und gestiftet ist.

Auch darum, daß diesen Stand das junge Volk lerne mit Ernst ansehen, und in Ehren halten, als ein göttlich Werk und Gebot, und nicht so schimpflich darbey seine Nartheit treiben, mit Lachen und dergleichen Leichtfertigkeit, so man bishero gewohnet hat, gerade als wäre es ein Scherz oder Kinderspiel ehelich werden oder Hochzeit machen. De es zum ersten gestiftet haben, daß man Braut und Bräutigam zur Kirchen führen soll, habens warlich für keinen



nen Scherz, sondern für einen großen Ernst angesehen, denn es kein Zweifel ist, sie haben damit den Segen Gottes und gemeine Gebot holen wollen, und nicht eine Lächeren oder heymlich Affenspiel treiben. So beweiset auch das Werk an ihm selbst wohl. Denn wer von dem Bischoff Gebet und Segen begehret, der zeigt damit wohl an, (ob ers gleich mit dem Munde nicht redet) in was Gefahr und Noth er sich begiebet, und wie hoch er des göttlichen Segens und gemeinen Gebets bedarf zu dem Stande, den er insähet, wie sich denn auch wohl täglich findet, was Unglück der Teufel anrichtet im Ehestande, mit Ehebruch, Untreu, Unreinigkeit, und allerley Jammer.

So wollen wir nun auf diese Weise an den Bräutigam und Braut, (wo sie es begehren und fordern) handeln.

## Zum Ersten.

Auf der Canzel außbietet mit solchen  
Worten:

Hans N. und Greta N. wollen  
nach göttlicher Ordnung zum heilighen  
Stand der Ehe greifen, begehren  
deswegen ein gemein Christlich  
Gebet für sie, daß sie es in  
Gottes Namen anfahen und wohl  
gerathen möge. Und hätte jemand  
etwas darein zu sprechen, der thue  
es bey Zeiten, oder schweige her-  
nach. **GOTT** gebe ihnen seinen  
Seegen, Amen.

Für der Kirchen trauen mit solchen  
Worten:

Hans, wilt du Greten zum Ehe-  
lichen Gemahl haben?

Dicat: Ja.

Greta

Greta, willst du Hansen zum Ehe-  
lichen Gemahl haben?

Dicat: Ja.

Hie lasse er die Traut-Ringe einander  
geben, und füge ihre benden rechten  
Hände zusammen, und spreche:

Was Gott zusammen fü-  
get, soll kein Mensch scheiden.

Darnach spreche er für allen  
ingemein:

Weil denn Hans N. und Greta N.  
einander zur Ehe begehren, und solches  
hie öffentlich für Gott und der Welt  
bekennen, darauf sie die Hände und  
Traut-Ringe einander gegeben haben,  
so spreche ich sie ehelich zusammen, im  
Nahmen Gottes des Vaters, und  
des Sohnes, und des heiligen Geistes,  
Amen.



Für dem Altar über den Bräutigam und Braut lese er Gottes Wort aus dem 1 Buch Mose am.

2 Capitel.

**U**nd Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch alleine sey, ich will ihm eine Gehülffin machen, die um ihn sey.

Da ließ Gott der Herr einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen, und er entschlief, und er nahm seiner Ripben eine, und schloß die Stätte zu mit Fleisch, und Gott der Herr bauete ein Weib aus der Ripbe, die er von dem Menschen nahm, und brachte sie zu ihm. Da sprach der Mensch: Das ist doch Bein von meinem Bein, und Fleisch von meinem Fleisch, man wird sie Männin heißen, darum, daß sie von dem Manne genommen ist. Darum wird ein Mann seinen Vater und Mutter verlassen, und an seinem Weibe hangen, und werden seyn, zwey ein Fleisch.

Darnach

Darnach wendet er sich zu ihnen beyden und redet sie also an.

Weil ihr euch beyde in den Ehestand begeben habt in Gottes Nahmen, so höret außs erste das Gebot Gottes über diesen Stand.

So spricht St. Paulus:

Die Weiber seyn unterthan ihren Männern, als dem Herrn, denn der Mann ist des Weibes Haupt, gleichwie Christus ist das Haupt der Gemeine, und er ist seines Leibes Herland. Aber wie nun die Gemeine Christo ist unterthan, also auch die Weiber ihren Männern in allen Dingen.

Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleichwie Christus geliebet hat die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiliget, und hat sie gereiniget, durch das Wasser-Bad im Wort, auf daß er sie ihm selbst zu-

die nicht habe einen Flecken oder Runzel, oder deß etwas, sondern daß sie heilig sey und unsträfflich.

Also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben, als ihre eigene Leibe. Wer sein Weib liebet, der liebet sich selbst, denn niemand hat jemahls sein eigen Fleisch gehasset, sondern ernähret es, und pfelet sein, gleichwie auch der Herr die Gemeine.

Zum Andern:

Höret auch an das Creuz, so Gott auf diesen Stand gelegt hat.

So sprach Gott zum Weibe:

Ich will dir viel Schmerzen schaffen, wenn du schwanger wirst, du sollst mit Schmerzen Kinder gebähren, und dein Wille soll deinem Manne unterworfen seyn, und er soll dein Herr seyn.

Und



Und zum Manne sprach Gott:

Dieweil du hast gehorchet der Stimme deines Weibes, und gessen von dem Baum, davon ich dir gebot und sprach: Du sollst nicht davon essen. Verflucht sey der Acker um deinet willen, mit Kummer sollst du dich darauf nähren dein Lebenlang, Dornen und Disteln soll er dir tragen, und sollt das Kraut auf dem Felde essen, im Schweiß deines Angesichtes sollt du dein Brod essen, bis daß du wieder zur Erden werdest, davon du genommen bist, denn du bist Erden, und sollt zur Erden werden.

Zum Dritten:

So ist das euer Trost, daß ihr wisset und gläubet, daß euer Stand für Gott angenehm und gesegnet ist.

Denn also stehet geschrieben:

Gott schuff den Menschen ihm selbst zum Bilde, ja zum Bild Gottes  
E 6 schuff

schuff er ihn. Und schuff sie ein Männlein und Fräulein. Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seyd fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erde, und machet sie euch unterthan, und herrschet über die Fische im Meer, und über Vögel unter dem Himmel, und über alles Thier, das auf Erden krecht.

Und Gott sahe an alles, was er gemacht hatte, und siehe da, es war alles sehr gut.

Darum spricht auch Salomo: Wer eine Ehefrau findet, der findet was gutes, und schöpft Segen vom HErrn.

Hier recket er die Hände über sie, und betet also:

**H**Err Gott, der du Mann und Weib geschaffen, und zum Ehestande verordnet hast, darzu mit Früchten des Leibes gesegnet, und das

Das Sacrament deines lieben Soh-  
nes Jesu Christi, und der Kir-  
chen seiner Braut darinn bezeichnet,  
wir bitten deine grundlose Güte du  
wollest solch dein Geschöpf, Ordnung  
und Seegen nicht lassen verrücken,  
noch verderben, sondern gnädiglich  
in uns bewahren, durch Jesum  
Christum unsern Herrn,  
Amen.

---



Das  
Tauf-Büchlein.



Verdeutschet und aufs neue  
zugerichtet.

Worf

Vorrede.

D. Martin Luther.

Allen Christlichen Lesern Gnade  
und Friede in Christo Jesu  
unsern Herrn.

**W**eil ich täglich sehe und höre, wie  
gar mit Unfleiß und wenigem  
Ernst, (will nicht sagen mit  
Leichtfertigkeit) man das hohe  
heilige tröstliche Sacrament der Taufe  
händelt über dem Kindlein, welcher Ur-  
sachen ich achte, der auch eine sey, daß  
die, so dabey stehen, nichts davon verste-  
hen, was da geredet und abgehandelt wird,  
dünket michs nicht allein nützlich, sondern  
auch noch seyn, daß mans in deutscher  
Sprache thut. Und habe darum solches ver-  
deutscher angefangen, auf deutsch zu täufsen,  
damit die Pather und Beystehenden de-  
stomehr zum Glauben und ernstlicher An-  
sicht

bacht 'gereizt werden,' und die Priester, so da täuffen, desto mehr Fleiß um der Zuhdrer willen, anwenden müssen. Ich bitte aber aus christlicher Treue alle diejenigen, so da täuffen, Kinder heben, und dabey stehen, sie wollen zu Herzen nehmen das treffliche Werk, und den großen Ernst, der hierinnen ist. Denn du hörest hie in den Worten dieser Gebet, wie kläglich und ernstlich die christliche Kirche das Kindlein herträget, und mit so beständigen und ungezweifelten Worten für GOTT bekennet, es sey von Teufel besessen, und ein Kind der Sünden und Ungnaden, und so fleißig bittet um Hülfe und Gnade durch die Taufe, daß es ein Kind GOTTES werden möge.

Darum wollest du bedenken, wie gar es kein Scherz, wider den Teufel handeln, und denselben nicht allein von dem Kindlein jagen, sondern auch dem Kindlein solchen mächtigen Feind sein Lebenlang auf den Hals laden, daß es wohl noth ist, dem armen Kindlein aus ganzem Herzen, und starken Glauben beystehen, auf das an-  
dächtig-



dächtigtste bitten, daß ihm Gott, noch laut dieser Gebote, nicht allein von des Teufels Gewalt helfe, sondern auch stärke, daß er möge wider ihn ritterlich im Leben und Sterben bestehen.

Und ich besorge, daß darum die Leute nach der Taufe so übel auch gerathen, daß man so kalt und läßig mit ihnen umgangen, und so gar ohne Ernst für sie gebeten hat in der Taufe.

So denke nun, daß in dem Taufen die äußerlichen Stücke das geringste sind, als da ist unter Augen blasen, Kreuz anstreichen, Salz im Mund geben, Speichel und Koth in die Ohren und Nasen thun, mit Del auf der Brust und Schulter salben, und mit Chrysam die Scheidel bestreichen, Westerhemd anziehen und brennende Kerzen in die Hände geben, und was da mehr, das von Menschen, die Taufe zu zieren, hinzugethan ist, denn auch wohl ohne solches alles die Taufe geschehen mag, und nicht die rechten Griffe sind, die der Teufel scheuet oder fleucht, er verachtet wohl größere Dinge, es muß ein Ernst hie seyn.

Son-

Sondern siehe auf, daß du im rechten Glauben da stehest, Gottes Wort hörest und ernstlich mit betest. Denn wo der Priester spricht: Lasset uns beten! da vermahnet er dich ja, daß da mit beten sollt. Auch sollen seine Gebets-Worte mit ihm zu Gott im Herzen sprechen alle Vathen und die umher stehen. Darum soll der Priester diese Gebete fein deutlich und langsam sprechen, daß es die Vathen hören und vernehmen können, und die Vathen auch einmüthiglich im Herzen mit dem Priester beten, des Kindleins Noth außs allertrenlichste für Gott tragen, sich mit ganzem Vermögen für das Kind wider den Teufel setzen, und sich stellen, daß sie es ihnen ein Ernst seyn lassen, daß dem Teufel ein Schimpf ist.

Deßhalben es auch wohl billig und recht ist, daß man nicht trunkene und rohe Pfaffen taufen lasse, und nicht lose Leute zu Gevattern nehme, sondern fein sittige, ernste, fromme Priester und Gevattern, zu denen man sich versehe, daß sie die Sache mit Ernst und rechtem Glauben handeln,  
damit



damit man nicht dem Teufel das hohe Sa-  
crament zum Spott setze, und Gott ver-  
unehre, der darinnen so überschwenglichen  
und grundlosen Reichthum seiner Gnaden  
über uns schüttet, daß ers selbst eine neue  
Geburt heist, damit wir aller Tyrannen des  
Teufels ledig, von Sünden, Tod und Hölle  
los, Kinder des Lebens und Erben aller  
Güter Gottes, und Gottes selbst Kin-  
der, und Christus Brüder werden.

Aber lieben Christen, laßt uns nicht so  
unfleißig solche unaussprechliche Gnade  
achten und handeln, ist doch diese Taufe  
unser einiger Trost und Eingang zu allen  
göttlichen Gütern und aller Heiligen Ge-  
meinschaft, das helfe uns Gott, Amen.

Der Täufer spreche:

Fahre aus du unreiner Geist, und  
gieb Raum dem Heil. Geist.

Darnach mache er ihm ein Creuz  
an der Stirn und Brust, und spreche:

Nimm hin das Zeichen des heiligi-  
gen



heiligen Creuzes, beydes an der Stirn  
vnd an der Brust.

Lasset uns beten.

**D** Allmächtiger ewiger Gott, Va-  
ter unsern HErrn Jesu Christi,  
ich rufe dich an über diesen N. deinen  
Diener, der deiner Taufe Gabe bittet,  
und die ewige Gnade durch die geist-  
liche Widergeburt begehret. Nimm  
ihn auf, HErr, und wie du gesaget  
hast: Bittet, so werdet ihr nehmen,  
suchet, so werdet ihr finden, klopfet an,  
so wird euch aufgethan. So reiche  
nun das Gute dem, der da bittet, und  
öffne die Thür dem, der da anklopf-  
fet, daß er den ewigen Seegen dieses  
himmlischen Bades erlange, und das  
verheißene Reich deiner Gabe empfahet  
durch Christum unsern HErrn,  
Amen.

Lasset

Lasset uns beten:

**A**llmächtiger, ewiger Gott,  
der du hast durch die Sünd-  
fluth, nach deinem strengen Ge-  
richte, die ungläubige Welt ver-  
dammet, und den gläubigen Noa  
selb achte nach deiner großen  
Barmherzigkeit erhalten, und den  
verstöckten Pharao mit alle den  
Seinen im rothen Meer ersäufet,  
und dein Volk Israel trocken hin-  
durch geführet, damit das Bad  
deiner heiligen Taufe zukünftig be-  
zeichnet, und durch die Taufe dei-  
nes lieben Kindes, unsers Herrn  
Jesu Christi, den Jordan und  
alle Wasser zur feligen Sündfluth,  
und reichlichen Abwaschung der  
Sünden geheiligt und eingese-  
set, wir bitten durch dieselbe  
deine

deine grundlose Barmherzigkeit, die  
wollest diesen N. gnädiglich ansehen  
und mit rechtem Glauben im Geiße  
beseligen, daß durch die heilsame  
Sündfluth an ihm ersäufe und unter  
gehe alles, was ihm von Adam an  
gebohren ist, und er aus der ungläu-  
bigen Zahl gesondert, in der heiligen  
Arca der Christenheit trocken und  
sicher behalten, allezeit brünstig im  
Geiße, fröhlich in Hoffnung, deinem  
Namen diene, auf daß er mit allen  
Gläubigen deiner Verheißung  
ewiges Leben zu erlangen würdig  
werde, durch IESUM Chri-  
stum unsern HERRN,  
Amen.



Ich beschwöre dich, Du unreiner  
Geist bey dem Namen Gottes des  
Vaters, und des Sohnes, und des  
Heiligen Geistes, daß du ausfahrest,  
und weichst von diesem Diener  
Jesu Christi.

Lasset uns hören das Hell. Evangelium  
Sanct Marcl.

**U**nd sie brachten die Kindlein zu  
JESU, daß er sie anrühret;  
die Jünger aber führen die an, die  
sie trugen. Da es aber JESUS sahe,  
ward er unwillig und sprach zu  
ihnen: Lasset die Kindlein zu mir  
kommen, und wehret ihnen nicht,  
denn solcher ist das Reich Gottes.  
Wahrlich ich sage euch, wer das  
Reich GOTTES nicht empfähet als  
ein Kindlein, der wird nicht hinein  
kommen. Und Er herzet sie, und  
leget

leget die Hände auf sie, und segnet sie.

Darnach lege der Priester die Hände auf des Kindes Haupt, und bete das Vater Unser, sammt den Pauthen nieder kniende.

Vater Unser, der du bist im Himmel, geheiliget werde dein Name, &c.

Darnach leite man das Kindlein an der Taufe, und der Priester spreche:

Der Herr behüte deinen Eingang und Ausgang von nun an bis zu ewigen Zeiten.

Darnach lasse der Priester das Kind durch seine Pauthen dem Teufel absagen und sprechen:

R. Entsagest du dem Teufel?

Antwort:

Ja.

Und

Und allem seinem Wesen?

Antwort:

Ja.

Und allen seinen Werken?

Antwort:

Ja.

Darnach frage er:

Gläubest du an Gott den Vater allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden?

Antwort:

Ja.

Gläubest du an Jesum Christum, seinen einigen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem Heiligen Geist, geboren von Maria der Jungfrauen, gelitten unter Pontio Pilato, gecreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tag wieder auferstanden von den Todten, aufgefahen gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes des allmächtigen

§

Vaters



Vaters, von dannen er kommen wird,  
zu richten, die Lebendigen  
und die Todten?

Antwort:

Ja.

Gläubest du an den heiligen Geist, eine  
heilige christliche Kirche, die Gemeine  
der Heiligen, Vergebung der Sünden,  
Auferstehung des Fleisches und  
ein ewiges Leben?

Antwort:

Ja.

Wiltt du getauft seyn?

Antwort:

Ja.

Darnach nehme er das Kindlein,  
tauche es in die Taufe, und spreche:

Und ich taufe dich im  
Nahmen Gottes des Va-  
ters,

ters, Gottes des Sohnes,  
und Gottes des heiligen  
Geistes.

Dann sollen die Pather das Kind  
lein halten in der Taufe, und der Prie-  
ster spreche, weil er das Wester- Hemde  
anzeucht:

Der allmächtige Gott und  
Vater unsers Herrn Jesu Chri-  
sti, der dich anderweit gebohren  
hat durch das Wasser und den  
Heiligen Geist, und hat dir alle  
deine Sünde vergeben, der stärke  
dich mit seiner Gnade zum  
ewigen Leben

Amen.

Friede sey mit dir!

Amen.

F 2

Christe

Christliche  
Frag = Stücke,  
durch  
D. Martin Luthern  
gestellet,

für die, so zum Sacrament gehen  
wollen, mit ihren Antworten.

Nach gethaner Beichte und Un-  
terricht von den Zehen Gebot-  
ten, Glauben, Vater Unser, von  
den Worten der Taufe und Sa-  
crament, so mag der Beicht-Va-  
ter, oder einer sich selbst fragen:

I. Glau



1. Gläubest du, daß du ein Sünder seyst?

Antwort:

Ja, ich gläube es, ich bin ein Sünder.

2. Woher weißt du das?

Antwort:

Aus den Zehen Geboten, die hab ich nicht gehalten.

3. Sind dir deine Sünden auch leid?

Antwort:

Ja, es ist mir leid, daß ich wider Gott gesündigt habe.

4. Was hast du denn mit deinen Sünden bey Gott verdienet?

Antwort:

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammniß, Rom. am 6. Cap.

5. Hoffest du auch selig zu werden?

Antwort:

Ja, ich hoffe es.

6. Weß tröstest du dich denn?

Antwort:

Meines lieben HErrn Jesu Christi.

§ 3

7. Wer

7. Wer ist Christus? Antwort:  
Gottes Sohn, wahrer Gott und  
Mensch.

8. Wie viel sind Götter? Antwort:  
Nur einer; aber drey Personen, Vater,  
Sohn und heiliger Geist.

9. Was hat denn Christus für dich gethan,  
daß du dich sein trötest?

Antwort:  
Er ist für mich gestorben, und hat sein  
Blut am Creuz für mich vergossen zur  
Bergebung der Sünden.

10. Ist der Vater auch für dich gestorben?

Antwort:  
Nein, denn der Vater ist nur Gott, der  
heilige Geist auch: aber der Sohn ist wah-  
rer Gott, und wahrer Mensch für mich  
gestorben, und hat sein Blut für mich  
vergossen.

11. Wie weißt du das? Antwort:

Aus dem heiligen Evangelio, und aus  
den Worten vom Sacrament, und bey  
seinem

seinem Leib und Blut, im Sacrament mir  
zum Pfande gegeben.

12. Wie lauten die Worte?

Antwort:

Unser Herr Jesus Christus in  
der Nacht, da er verrathen ward,  
nahm er das Brod, dankte und  
brach, und gabs seinen Jüngern  
und sprach: Nehmet hin, esset, das  
ist mein Leib, der für euch gegeben  
wird, solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm Er  
auch den Kelch, nach dem Abend-  
mahl dankte, und gab ihnen den,  
und sprach: Nehmet hin, und trin-  
ket alle daraus, dieser Kelch ist  
das Neue Testament in meinem  
Blut, das für euch vergossen wird  
zur Vergebung der Sünden. Sol-



ches thut, so oft ihrs trinket, zu  
meinem Gedächtniß.

13. So gläubest du, daß im Sacrament der  
wahre Leib und Blut Christi sey?

Antwort:

Ja, ich gläube es.

14. Was bewegt dich das zu gläuben?

Antwort:

Das Wort Christi: Nehmet hin, esset,  
das ist mein Leib, trinket alle daraus, das  
ist mein Blut.

15. Was sollen wir thun, wenn wir seinen  
Leib essen, und sein Blut trinken, und  
das Pfand also nehmen?

Antwort:

Seinen Tod und Blutvergießen ver-  
kündigen und gedenken, wie er uns gelehret  
hat: Solches thut, so oft ihrs trinket, zu  
meinem Gedächtniß.

16. Warum sollen wir seines Todes geden-  
ken, und denselben verkündigen?

Antwort:

Daß wir lernen gläuben, daß keine  
Creatur hat können genung thun für  
unsere

unsere Sünden, denn Christus, wahrer  
Gott und Mensch; und daß wir lernen  
erschrecken für unsern Sünden, und diesel-  
ben lernen groß achten, und uns sein al-  
lein freuen und trösten, und also durch  
denselbigen Glauben selig werden.

17. Was hat ihn denn bewegt, für deine  
Sünde zu sterben und gnug zu thun?

Antwort:

Die große Liebe zu seinem Vater, zu  
mir und zu andern Sündern, wie geschrie-  
ben stehet, Joh. am 16. Röm. am 4. Ga-  
lat. am 2. Ephes. am 6.

18. Endlich aber, warum willst du zum  
Sacrament gehen?

Antwort:

Auf daß ich lerne gläuben, daß Chri-  
stus um meiner Sünde willen aus grosser  
Liebe gestorben sey, wie gesagt, und dar-  
nach von ihm auch lerne, Gott und mei-  
nen Nächsten lieben.

Was

19. Was soll einen Christen vermahnend und  
reizen, das Sacrament des Altars  
oft zu empfangen?

Antwort:

Von Gottes wegen soll ihm beyde des  
Herrn Christi Gebot und Verheissung,  
darnach auch seine eigene Noth, so ihm  
auf dem Halse lieget, treiben, um welcher  
willen solch Gebieten, Locken und Ver-  
heissung geschieht.

20. Wie soll ihm aber ein Mensch thun,  
wenn er solche Noth nicht fühlen kann,  
oder keinen Hunger noch Durst des  
Sacraments empfindet?

Antwort:

Dem kann nicht besser gerathen werden,  
denn daß er erstlich in seinen Busen greife,  
und fühle, ob er auch noch Fleisch und  
Blut habe, und glaube doch der Schrift,  
was sie davon saget, zum Galat. am 5.  
Röm. am 7.

Zum andern, daß er um sich sehe, ob  
er auch noch in der Welt sey, und denke,  
daß es an Sünden und Noth nicht  
fehlen



fehlen werde, wie die Schrift saget, Joh.  
am 15. und 16. in der Ep. 1. Joh. am 2. und  
5. Cap.

Zum dritten, so wird er ja auch den  
Teufel um sich haben, der ihm mit Lügen  
und Morden, Tag und Nacht keinen Frie-  
den, innerlich und äußerlich lassen wird,  
wie ihn die Schrift abmalet, Joh. am  
8. und 16. 1 Petr. am 5. Ephes. am 6.  
2 Tim. 2.

Nota:

Diese Fragstücke und Antwort  
sind kein Kinderspiel, sondern von  
dem Ehrwürdigen und frommen  
D. Luther für die Jungen und Alten  
aus einem grossen Ernst geschrieben.  
Ein jeder sehe sich wohl für, und laß  
es ihm auch ein Ernst seyn. Denn  
St. Paulus zum Galatern am 6.  
spricht: Irret euch nicht, Gott  
läßt sich nicht spotten.

§ 6

Andere

# Anderere Fragstücke.

Wie viel sind Haupt-Stücke der  
ganzen christlichen Lehre?

Antwort:

Sechs.

Das Erste.

Von den zehen Geboten.

Das Andere.

Die drey Haupt-Artickel  
nusers christlichen Glau-  
bens.

Das

Das Dritte.  
Vom Gebet.

Das Vierte.  
Vom Sacrament der  
heiligen Taufe.

Das Fünfte.  
Vom Amt der Schlüssel,  
oder Absolution.

Das Sechste.  
Vom Sacrament des  
heiligen Leibes und Blutes  
Jesu Christi.

§ 7

Von



## Von den Zehen Geboten.

Wozu dienen die Zehen Gebote?

Antwort:

Sie dienen darzu, daß wir daraus lernen sollen, was Gott von uns will gethan und gelassen haben, und unsere Sünden erkennen.

## Vom Glauben.

Wozu dienen die drey Haupt-Artikel unsers christlichen Glaubens?

Antwort:

Sie dienen darzu, daß sie uns anzeigen, was wir von Gott gewarten und empfahen müssen, daraus wir ihn recht lernen erkennen, und dasjenige thun mögen, was er in den zehen Geboten von uns erfordert.

1102

58

Vom

## Vom Gebet.

Wozu dienet das Gebet?

Antwort:

Es dienet darzu, daß wir **GOTT** immerdar bitten sollen, daß er uns den Glauben und die Erfüllung der zehen Gebote geben, erhalten und mehren wolle, und alles, was uns daran hindert, hinwegnehmen.

Was soll uns vermahnen zum Gebet?

Antwort:

Dreyerley. Zum ersten, daß uns **GOTT** geboten hat, seinen Namen in allen Nothen anzurufen, und zu beten, Psalm am 50.

Zum andern, daß er uns hat zugesagt, er wolle unser Gebet gewißlich erhören, Jerem. am 29. Matth. am 7.

Zum dritten, daß er uns die Nothdurft, darum wir bitten sollen, im Vater Unser selbst anzeigt, und zu erkennen giebet.

Von

## Von den Sacramentén.

Wozu dienen die heiligen Sacramenta?

Antwort:

Sie dienen darzu, daß sie den Glauben in uns erwecken und stärken sollen, und uns der gnadenreichen Zusagung Gottes in Christo versichern, als gewisse Siegel und Zeichen, die Gott der Herr selbst eingesetzt und gegeben hat.

## Von der Beichte.

Was ist die Beichte? Antwort:

Beichten ist nichts anders, denn seine Sünden bekennen, und um Vergebung bitten, wie uns Christus im Vater Unser gelehret hat.

Wie mancherley Weise geschieht das?

Antwort:

Dreyerley.

Zum ersten, wenn wir unser ganzes Leben für Gott sündlich bekennen, und um Gnade bitten, wie denn alle Heiligen thun müssen, Psalm 32.

Zum



Zum andern, wenn wir unsern Näch-  
sten beleidiget haben, und um Vergebung  
bitten, wie Christus Mathäi am 6. und  
18. Capitel befohlen hat.

Zum dritten, wenn wir, nach Erforde-  
rung unsrer Nothdurft, die heimliche  
Noth unsers Gewissens einem verständig-  
gen Menschen entdecken, auf daß wir  
durch ihn mit Gottes Wort getröstet  
werden.



Von  
der Absolution oder Ver-  
gebung der Sünden.

**W**iewohl Gott selbst im Pro-  
pheten Esaia am 43. Capitel  
spricht: Ich tilge deine Ueber-  
tretung um meinet willen; so ist doch  
den verordneten Dienern in der Chri-  
stenheit von unserm Herrn Christo  
befohlen, denen, so ihn im rechten  
Glauben bekennen, und darum bit-  
ten

ten, Absolution und Ablass der Sün-  
den zu sprechen. Denn Matthäi am  
16. Capitel sprach er: Warlich, ich sa-  
ge euch: Was ihr auf Erden binden  
werdet, soll auch im Himmel gebun-  
den seyn, Und was ihr auf Erden lö-  
sen werdet, soll auch im Himmel loß  
seyn. Und Johannes am 20. Capitel:  
Der Herr Jesus Christus bließ sei-  
ne Jünger an, und sprach zu ihnen:  
Nehmet hin den heiligen Geist, wel-  
chen ihr die Sünde erlasset, denen sind  
sie erlassen, und welchen ihr sie behal-  
tet, denen sind sie behalten. Diese und  
solche tröstliche Gewalt und Absolu-  
tion nennet unser Seligmacher selbst  
des Himmelreichs Schlüssel. Solche  
Schlüssel sind je hoch zu achten, und  
oft, wenn jemand seine Sünden drü-  
cken, zu suchen. Wer aber die verach-  
tet, der weiß nicht, was Sünde, Tod  
und Hölle ist, sondern ist wie ein Sad-  
ducaer und Epicurer.

Eine



Eine tröstliche Absolution.

Der allmächtige GOTT und Vater unsers HERRN JESU CHRISTI will dir gnädig und barmherzig seyn, und will dir alle deine Sünden vergeben, um deswillen, daß JESUS CHRISTUS dafür gelitten hat, und gestorben ist. Und in desselbigen unsers HERRN JESU CHRISTI Nahmen, und auf seinen Befehl, als da er saget: Welchen ihr die Sünde vergebet, denen sind sie vergeben; sage ich dich aller deiner Sünden ganz frey, ledig und loß, daß sie dir allzumahl vergeben sind, also reichlich und vollkommen, als JESUS CHRISTUS mit seinem Leiden und Sterben solches verdient, und in die ganze Welt durchs Evangelium zu predigen befohlen hat,



hat. Und dieser unsers Herrn  
Jesu Christi tröstlichen Zusage  
wollest du dich mit Ernst anneh-  
men, und festiglich glauben, dir  
sind deine Sünden vergeben, im  
Nahmen Gottes des Vaters,  
Gottes des Sohnes, und Got-  
tes des heiligen Geistes, Amen.

Ein Gebet, wenn man das Sacra-  
ment empfähet.

Herr, wahr ist's, daß ich un-  
würdig bin, daß du unter  
mein Dach gehest, doch bin ich dur-  
stig und begierig deiner Hülfe und  
Gnade, daß ich möge fromm wer-  
den, und kann mich auf kein ande-  
res verlassen, denn daß ich jekund  
deine süsse Worte gehört habe,  
damit du mich zu Tische ladest,  
und

und sagest mir Unwürdigen zu,  
ich soll Vergebung der Sünden  
haben durch deinen Leib und Blut,  
so ich esse und trinke in diesem  
Sacrament. Lieber Herr, dein  
Wort ist wahr, darauf esse und  
trinke ich mit dir, mir geschehe  
nach deinen Worten,  
Amen.



Dank.

Dankfagung wenn einer das Sacra-  
ment empfangen hat.

Gelobet sey Gott unser Vater,  
der uns würdig geschäset hat,  
zu dem Reichthum seiner Gnaden  
und seligen Speise zu kommen.  
Wir bitten dich, Vater, du wol-  
lest deinen heiligen Geist in uns  
wachsen und zunehmen lassen, um  
Jesu Christi unsers Herrn Lei-  
dens und Sterbens willen,  
Amen.

Diese



Diese Fragmente, so zu Doctor Lu-  
thers Catechismus nicht gehören, mag  
jeder brauchen wer da will, für sich, oder sei-  
ne Schüler ingemein, denn sie sind  
gut, nützlich und nöthig für die ein-  
fältigen und jungen Leute.



## Das eunnti dnd.

|          |    |    |            |    |      |
|----------|----|----|------------|----|------|
| 1 mal 2  | 10 | 2  | 5 mal 5    | 10 | 25   |
| 2 mal 2  | 10 | 4  | 5 mal 6    | 10 | 30   |
| 3 mal 2  | 10 | 6  | 5 mal 7    | 10 | 35   |
| 4 mal 2  | 10 | 8  | 5 mal 8    | 10 | 40   |
| 5 mal 2  | 10 | 10 | 5 mal 9    | 10 | 45   |
| 6 mal 2  | 10 | 12 | 5 mal 10   | 10 | 50   |
| 7 mal 2  | 10 | 14 | 6 mal 6    | 10 | 36   |
| 8 mal 2  | 10 | 16 | 6 mal 7    | 10 | 42   |
| 9 mal 2  | 10 | 18 | 6 mal 8    | 10 | 48   |
| 10 mal 2 | 10 | 20 | 6 mal 9    | 10 | 54   |
| 1 mal 3  | 10 | 3  | 6 mal 10   | 10 | 60   |
| 2 mal 3  | 10 | 6  | 7 mal 2    | 10 | 49   |
| 3 mal 3  | 10 | 9  | 7 mal 3    | 10 | 56   |
| 4 mal 3  | 10 | 12 | 7 mal 4    | 10 | 63   |
| 5 mal 3  | 10 | 15 | 7 mal 5    | 10 | 70   |
| 6 mal 3  | 10 | 18 | 8 mal 8    | 10 | 64   |
| 7 mal 3  | 10 | 21 | 8 mal 9    | 10 | 72   |
| 8 mal 3  | 10 | 24 | 8 mal 10   | 10 | 80   |
| 9 mal 3  | 10 | 27 | 9 mal 2    | 10 | 81   |
| 10 mal 3 | 10 | 30 | 9 mal 10   | 10 | 90   |
| 4 mal 4  | 10 | 16 | 10 mal 10  | 10 | 100  |
| 5 mal 4  | 10 | 20 | 10 mal 100 | 10 | 1000 |
| 6 mal 4  | 10 | 24 |            |    |      |
| 7 mal 4  | 10 | 28 |            |    |      |
| 8 mal 4  | 10 | 32 |            |    |      |
| 9 mal 4  | 10 | 36 |            |    |      |
| 10 mal 4 | 10 | 40 |            |    |      |







AB 71 B  $\frac{5}{c, 17}$





